

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1884)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern (Abtheilung Gesundheitswesen)

Autor: von Steiger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern (Abtheilung Gesundheitswesen)

für

das Jahr 1884.

Direktor: Herr Regierungsrath **v. Steiger.**

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Neue Gesetze und Dekrete sind während des Berichtsjahres nicht erlassen worden.

Eine Abänderung erfuhr der Art. 12 des Dekrets über die Viehentschädigungs- und Pferdescheinkasse vom 12. April 1882. Nachdem genaue wissenschaftliche Versuche und ausgedehnte praktische Erfahrungen im Kanton Bern, in andern Kantonen und im Auslande nachgewiesen hatten, dass die Thiere durch Einimpfung von abgeschwächtem Rauschbrandgift gegen die Rauschbranderkrankung immun werden, beschloss der Grosse Rath, den bisherigen Bedingungen für Entrichtung der Entschädigung der an Rauschbrand gefallenen Wiederkäuer und Pferde noch die des Nachweises beizufügen, dass das gefallene Stück innerhalb der letzten verflossenen vierzehn Monate mit Rauschbrandgift geimpft worden ist.

Der Regierungsrath genehmigte die von der Direktion des Innern aufgestellten Vorschriften zur Verhütung der Weiterverbreitung der Blattern, welche dadurch den Charakter einer bleibenden Verordnung erhielten.

Der Entwurf eines neuen Impfgesetzes wurde in erster Lesung vom Grossen Rathe durchberathen und am Impfzwang im Prinzip festgehalten.

II. Verhandlungen der unter der Direktion des Innern stehenden Behörden.

A. Sanitätskollegium.

Das Sanitätskollegium hielt während des Jahres 1884 33 Sitzungen ab, wovon:

6 Plenarsitzungen,
18 Sitzungen der medizinischen,
9 " " " Veterinärsektion.

Die pharmazeutische Sektion hat bei den Plenarsitzungen mitgewirkt und wurde zu einer ausserordentlichen Sitzung in Gemeinschaft mit Vertretern des Apothekervereins und der bernischen Drogisten zur Besprechung des neuen Projektes einer Verordnung über den Verkauf von Arzneistoffen und Giften einberufen.

In den 6 Plenarsitzungen wurden 9 Geschäfte erledigt:

- 5 Geschäfte aus dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege (siehe auch den Bericht des amtlichen Chemikers).
- 1 Gutachten betreffend die Ertheilung der Konzession zur Errichtung einer Apotheke.

- 1 Geschäft betreffend die Moderation einer Rechnung des Staatsapothekers für Weinanalysen (unbegründet befunden).
- 2 Geschäfte betreffend den Verkauf von Spezialitäten.

Die medizinische Sektion behandelte in 18 Sitzungen 57 Geschäfte:

- 41 Gutachten über gewaltsame oder zweifelhafte Todesfälle (worunter 6 von Neugeborenen).
- 6 Gutachten über Friedhoferweiterungs- oder Verlegungsprojekte.
- 1 Geschäft aus dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege.
- 3 Gesuche um Moderation ärztlicher Rechnungen, wovon 2 ablehnend begutachtet, 1 begründet befunden wurde.
- 1 Gesuch um Moderation einer Hebammenrechnung, ablehnend begutachtet.
- 1 Gesuch eines englischen Arztes um Bewilligung zur Ausübung der ärztlichen Praxis in einer bernischen Fremdenstation, ablehnend begutachtet.
- 2 Gesuche um Ertheilung der Bewilligung zur Ausübung der zahnärztlichen Praxis.
- 1 Geschäft betreffend eine Privatirrenanstalt.
- 1 Gutachten betreffend die Strafklage gegen einen Arzt wegen fahrlässiger Tötung. Das Sanitätskollegium fand die Klage gänzlich unbegründet.

Die Veterinärsektion erledigte in 9 Sitzungen 23 Geschäfte:

- 14 Entschädigungsgesuche für Viehverluste in zweifelhaften Fällen.
- 1 Geschäft betreffend die Schutzimpfungen gegen Rauschbrand.
- 1 Gutachten, worin die Verlängerung der probeweise eingeführten Entschädigung bei Milz- und Rauschbrand bis Ende 1884 befürwortet wird.
- 1 Gesuch um Ertheilung der Bewilligung zur Ausübung der thierärztlichen Praxis.
- 2 Geschäfte betreffend Viehseuchepolizei.
- 1 Gesuch um Moderation einer thierärztlichen Rechnung.
- 1 Gutachten betreffend Viehmarktgebühren.
- 1 Gutachten betreffend Beseitigung von Thierleichen.
- 1 Gutachten betreffend den Verkauf eines Balsams.

Ueberdies wurden mehrere Geschäfte weniger wichtiger Natur ohne Sitzung mittelst Circulation unter den Mitgliedern der Veterinärsektion erledigt.

(Die Art und Weise der Durchführung der Rauschbrandimpfungen wurde in ausserordentlicher Sitzung unter Vorsitz des Direktors des Innern durchberathen.)

B. Prüfungskommission für Zahnärzte.

Die Prüfungskommission für Zahnärzte hielt während des Jahres 1884 2 Sitzungen ab. Es wurden 2 Kandidaten geprüft und zur Patentirung empfohlen.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Zur Ausübung ihres Berufes im Kanton Bern wurden zugelassen:

Aerzte: 5 Bewerber, nämlich:
3 Berner,
1 Graubündner,
1 Zuger.

Apotheker: 3 Bewerber, nämlich:
2 Berner,
1 Aargauer.

Thierärzte: 2 Bewerber, nämlich:
1 Berner,
1 Walliser.

Hebammen: 11 Bewerberinnen.

Der Stand der Medizinalpersonen war auf Ende 1884:

189 Aerzte,
42 Apotheker,
101 Thierärzte,
zirka 400 Hebammen.

IV. Sanitätspolizei.

A. Krankheiten der Menschen.

Blattern.

In der ersten Hälfte des Berichtsjahres wurden keine Blatternfälle angezeigt. Im Juli nahm eine Blatternepidemie ihren Anfang, welche nach und nach verschiedene Gegenden unseres Kantons heimsuchte und sich bis in das Jahr 1885 hinauszog.

Wie schon oft wurden die ersten Fälle von der französischen Grenze her eingeführt.

Anfangs Juli gelangten vereinzelte Erkrankungen aus Bonfol und Dampierreux zur Anzeige. Auch in Biel wurde schon im Juli ein vereinzelter Fall, dessen Ansteckungsquelle nicht ermittelt wurde, beobachtet.

Den 19. August wurden uns sodann die ersten Blatternfälle aus Lengnau gemeldet. Sie bildeten den Beginn einer grössern Epidemie, welche erst kürzlich gänzlich erloschen ist. Später konnten wir konstatiren, dass schon im Juli mehrere Blatternfälle beobachtet, aber verheimlicht worden waren. Diesem Verstoss gegen die Anzeigepflicht, wie auch der Renitenz eines Theils der Bewohner gegen die staatlichen Anordnungen ist es zuzuschreiben, dass die Seuche nicht eingedämmt werden konnte, sondern eine im Verhältniss zu der Grösse der Ortschaft sehr beträchtliche Ausdehnung erreichte.

Ausserdem kamen Blatternfälle in Büren, Pieterlen und Langenthal vor.

Eine genaue Darstellung der Epidemie in Lengnau, sowie der Epidemie in der Stadt Bern (welche nicht in das Berichtsjahr fällt) und der sporadischen Fälle, welche successive in verschiedenen Gegenden des Kantons auftraten, ist gegenwärtig in Bearbeitung. Wir theilen an dieser Stelle nur das noch mit, dass strengste Isolirung und energische Desinfektion als zweckentsprechend befunden wurde und der Impfschutz sich mit Sicherheit nachweisen lässt.

Cholera.

Im Frühsommer des Berichtsjahres trat die Cholera epidemisch in Südfrankreich auf, so dass die Gefahr einer Einschleppung der Seuche nach der Schweiz eine naheliegende war. Den 4. Juli 1884 erliess der schweizerische Bundesrat ein Circular an die eidgenössischen Stände, worin dieselben aufgefordert wurden, für die sofortige Ausführung einer Reihe von Schutzmassregeln gegen die Cholera zu sorgen. Zur Ausführung der bezüglichen Bestimmungen versandte der Regierungsrath den 9. Juli ein organisatorisches Kreisschreiben an sämmtliche Regierungsstatthalter und Einwohnergemeinderäthe des Kantons. Von der Bestellung einer besondern Gesundheitspflege wurde abgesehen und dieselbe den schon bestehenden Organen der Direktion des Innern und dem kantonalen Sanitätskollegium übertragen. Von ersterer Stelle aus wurde die Ausführung der angeordneten Massregeln überwacht und die weitern Verfügungen des Bundesrathes (Anzeige der aus Choleragegenden Zugereisten, Desinfection der Wäsche der Reisenden etc.) zur Ausführung gebracht.

In Pruntrut wurde auf Weisung des Bundesrathes eine ärztliche Inspektion sämmtlicher Reisenden, welche über die Grenze kamen, vorgenommen.

Wie aus den Berichten der Regierungsstatthalter hervorgeht, wurden die Anordnungen in den grössern Ortschaften mit Eifer und Verständniss getroffen, abgelegenere Gemeinden beschränkten sich in dem Gefühl, der Gefahr weniger ausgesetzt zu sein, auf das Nothwendigste. Immerhin wurden überall Gesundheitskommissionen ernannt, Absonderungshäuser bezeichnet und den gravirendsten Uebelständen abgeholfen.

Wenn auch in der Folge unser Land von der Seuche verschont blieb, waren diese hygienischen Massnahmen keineswegs ohne Nutzen. Eine Menge von verdeckten Mißständen wurde an das Tageslicht gezogen und beseitigt, manche längst gewünschte und als nöthig erachtete sanitarische Einrichtung erstellt und die Nothwendigkeit der staatlichen Ueberwachung der öffentlichen Hygiene unserem Volke klar gelegt.

Sollten wir wieder in den Fall kommen, uns kriegsbereit zu machen, so würden wir, um viele Erfahrungen reicher, rascher und zweckmässiger unsere Vorkehren treffen können und wohl von allen Seiten kräftig unterstützt werden.

Scharlach.

Das Scharlachfieber hat auch in diesem Jahre keine sehr grosse Verbreitung gehabt. In der Stadt Bern kamen zahlreichere Fälle im Frühjahr zur Anzeige.

In Courgenay (Courtemautry) wurden zahlreich auftretender Erkrankungen wegen im November die Schulen geschlossen. Doch war die kleine Epidemie eine gutartige.

Masern.

Die Masern traten im Jahr 1884 epidemisch in der Stadt Bern und hernach auch in andern Kantonstheilen auf. Die Epidemie war ebenfalls nicht bösartiger Natur; erst gegen Ende derselben wurden zahlreichere schwere Fälle beobachtet.

Diphtherie.

Im Januar wurden Courtelary und Cormoret von einer schweren Epidemie von Diphtheriefällen heimgesucht, so dass die Schulen geschlossen werden mussten. Zahlreiche Fälle wurden ferner angezeigt aus den Aemtern Bern, Münster und Delsberg, ver einzelte Anzeigen ließen ein aus den Amtsbezirken Signau, Schwarzenburg, Nidau, Niedersimmenthal, Interlaken, Seftigen und Aarwangen.

Typhus.

Der Typhus hat keine ausgedehntere epidemische Verbreitung erlangt. Aus dem Amt Fraubrunnen wurden im Juni einige Fälle angezeigt, im Militärspital Thun fanden im August mehrere Typhuskranke Aufnahme, im September und Oktober ließen Anzeigen ein aus den Amtsbezirken Burgdorf und Trachselwald.

Gerüchte in ausländischen Zeitungen, es herrsche im Oberland der Typhus, wurden sofort dementirt.

B. Krankheiten der Haustiere.

Die *Lungenseuche* und die *Rinderpest* haben unsren Kanton während des Jahres 1884 verschont.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche trat nur in den ersten drei Monaten in wenigen Ställen auf. Beiliegende Tabelle erläutert die Vertheilung dieser Fälle.

Maul- und Klauenseuche im Kanton Bern 1884.

Milzbrand und Rauschbrand.

Im Berichtsjahr liefen Entschädigungsgesuche ein: Für 910 Fälle von Milz- und Rauschbrand (12 Pferde, 895 Stück Rindvieh, 3 Stück Kleinvieh).

Es wurden 906 Entschädigungen bewilligt im Betrag von Fr. 56,193. Durchschnittsentschädigung per Stück Fr. 62. 02. Hievon waren gemeldet: als Milzbrand 72 Fälle, als Rauschbrand 834 Fälle.

In 4 Fällen wurden — nach Einholung des Gutachtens der Veterinärsektion des Sanitätskollegiums — die Gesuche abgewiesen, entweder weil das Fleisch verwerthet worden oder die Krankheit nicht als Rausch- oder Milzbrand nachgewiesen war.

Von der Publikation einer ausführlichen Statistik stehen wir für dieses Jahr ab. Die Vertheilung der Fälle ist eine analoge wie im Vorjahr.

Die Durchführung der Schutzimpfungen gegen Rausch- und Milzbrand fällt nicht mehr in das Berichtsjahr.

Rotz.

Wegen Rotz mussten 11 Pferde abgethan werden, wovon 2 Pferde der eidgenössischen Regie und 1 Kavalleriepferd in Thun. Die übrigen Fälle vertheilten sich auf die Aemter Fraubrunnen, Konolfingen, Aarwangen und Interlaken. Die Gesamtsumme der verabfolgten Entschädigungen beträgt Fr. 2913. 50.

Wuth.

Im Jahr 1884 wurden 36 wuthkranken Hunde erlegt. Besonders zahlreich traten Wuthfälle im Anfang des Jahres im Amtsbezirk Bern auf. Mehrere Menschen wurden von wuthkranken Hunden gebissen, doch ist uns kein Fall von nachfolgender Erkrankung bekannt geworden.

V. Krankenanstalten.

A. Notfallstuben oder Bezirkskrankenanstalten.

1. Wildermett'sche Kinderspitalstiftung in Biel.

Durch ein Testament der Eheleute Sigmund Wildermett und Johanna Wildermett, geb. Schneider, von Biel und Pieterlen, wurde in Biel ein Kinderspital gestiftet, ähnlich dem Jenner'schen Kinderspital in Bern, mit der Bestimmung, dass zur Bestreitung der Baukosten und Einrichtungen der Anstalt vorerst ein Kapitalfundus von Fr. 100,000 vermittelst des jährlichen Zinses aus dem Vermögensnachlass gegründet werden soll, bevor der Bau in Angriff genommen werde.

Nach dem erwähnten Testament soll diese Anstalt eine selbstständige Korporation sein mit dem Rechte eigener Verwaltung. Die Verwaltungsbehörde soll zu einem Drittel vom Regierungsrath, zu einem Drittel

vom Einwohnergemeinderath der Stadt Biel und zu einem Drittel vom dortigen Burgerrath gewählt werden, und das von dieser Verwaltungsbehörde aufzustellende Reglement der Sanktion dieser drei Behörden unterliegen.

Durch ein Dekret des Grossen Rethes vom 31. Januar 1884 wurde der Wildermett'schen Kinderspitalstiftung die Anerkennung als juristische Person ertheilt und darauf die Wahl der Verwaltungsbehörde durch jene drei genannten Staats- und Gemeindsbehörden vorgenommen.

Hierauf wurden vom Verwaltungsraeth Statuten aufgestellt, welche nach vorangegangener Genehmigung durch die Gemeindsbehörden von Biel auch vom Regierungsrath unterm 15. Oktober 1884 sanktionirt wurden.

Nach der vorgelegten ersten Rechnung betrug das reine Vermögen dieses Kinderspitals auf Ende Jahres 1883 Fr. 488,164. 34 und der Zins seit der Uebernahme am 5. Mai bis Ende Jahres 1883 Fr. 10,936. 69, welche Summe als erste Quote zum Bau des Spitals verwendet werden soll.

2. Notfallstuben oder Bezirkskrankenanstalten.

Wie schon im Verwaltungsbericht pro 1881 erwähnt wurde, wird infolge bedeutender Vermehrung der Gemeindsbetten die Aufnahme der Kranken nicht mehr auf Notfälle beschränkt, sondern auch auf andere Krankheitsfälle ausgedehnt, wodurch die Zufuhr von Kranken aus entfernteren Ortschaften zum Inselspital etwas vermindert wurde.

Bei der stetigen Zunahme der Bevölkerung und der Krankheitsfälle ist aber auch die Vermehrung der Gemeinds- wie der Staatsbetten zum dringenden Bedürfniss geworden, daher bekanntlich der Grosse Rath im Jahr 1880 beschloss, die Zahl der Staatsbetten allmälig bis auf 175 zu vermehren, welcher Beschluss in der Volksabstimmung am 28. Wintermonat 1880 genehmigt wurde.

Ende Jahres 1883 bestanden 148 Staatsbetten und da der Grosse Rath auf die verschiedenen Begrühen um deren Vermehrung den diesfallsigen Budgetkredit um Fr. 1400 erhöhte, so konnten im Jahre 1884 den Bezirkskrankenanstalten zu Schwarzenburg und Zweisimmen je ein weiteres Bett zugetheilt werden, so dass nun im Jahr 1884 150 Staatsbetten und zirka 360—370 Gemeindsbetten vorhanden waren, über deren Leistungen die nachfolgenden zwei Tabellen Auskunft geben.

Die im Jahre 1884 eingelangten Rechnungen der Bezirkskrankenanstalten wurden nach vorangegangener Prüfung genehmigt.

Einige im periodischen Austritt sich befindende Mitglieder von Verwaltungsbehörden wurden wieder bestätigt und resignirende ersetzt.

Wegen Mangel an Kredit konnte den Gesuchen um Vermehrung der Staatsbetten zu St. Immer, Höchstetten und Diesbach nicht entsprochen werden.

Administrative Statistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1884.

Anstalten.	Gesammtzahl der Anstalten.		Mögliche Zahl der Pflege- tage.	Kranken.	Wirkliche Zahl der Pflegetage.		Gegen Bezahlung für Verpflegte.		Bleiben für die Gemeindebetten			
	Staatsbetten.				Gemeindebetten.		Summa.		Fr. Rp.			
									Fr.	Rp.		
Mairingen 4 2 6 2,190 35 1,493 42 ³ / ₄ 6 249 4 2,986 — 79 50 3,065 50 205	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
Interlaken 10 10 20 7,300 165 7,192 43 ¹ / ₂ 8 360 19 ² / ₃ 12,132 — 888 15 18,020 15 181												
Frutigen 5 2 7 2,555 38 2,165 57 5 309 6 3,610 90 80 10 3,691 — 170 ¹ / ₂ 3,660 1 1 7 13 50 — 328 17 50												
Erlenbach 7 11 18 6,570 90 3,809 42 5 212 10 ¹ / ₂ 8,444 15 128 — 8,572 15 225 5,124 2,562 30 550 698 50 — 697 2,443 50												
Zweisimmen 5 4 9 3,285 49 2,464 50 5 274 6 ² / ₃ 4,245 50 195 50 4,441 — 180 3,660 1,830 2 43 86 — 591 695 —												
Saanen 4 2 6 2,190 34 1,625 47 ³ / ₄ 6 271 41 ¹ / ₂ 3,721 60 78 50 3,800 10 233 2,928 1,464 4 55 91 — 106 781 10												
Thun 9 27 36 13,140 284 6,863 24 8 191 19 13,966 — 148 — 14,114 — 206 6,588 3,294 — 1,200 2,390 — 1 2,369 5,136 —												
Münsingen 2 5 7 2,555 57 2,133 37 ¹ / ₂ 8 305 6 4,328 80 231 20 4,560 — 213 1,464 732 — — 1,656 60 — 1,401 1,439 40												
Höchstetten 3 5 8 2,920 62 2,444 39 ¹ / ₂ 8 305 6 ² / ₃ 6,816 25 636 30 7,452 55 305 2,196 1,098 — 867 1,015 — 1 479 4,241 55												
Diesbach 2 5 7 2,555 93 2,541 27 ¹ / ₃ 13 363 7 4,724 62 105 70 4,850 32 187 1,464 732 — 570 1,155 60 — 1,289 2,230 72												
Schwarzenburg 6 4 10 3,650 81 2,160 26 ² / ₅ 8 216 6 3,601 05 683 70 4,284 75 198 4,210 2,105 16 224 448 — — — — — —												
Langnau 8 5 13 4,745 134 4,114 30 ² / ₃ 10 316 11 ¹ / ₄ 8,235 20 1,662 90 9,898 10 240 5,856 2,928 — 317 589 60 — 869 3,452 50												
Sumiswald 9 11 20 7,300 146 6,708 46 7 335 18 ¹ / ₃ 12,182 50 1,000 — 13,182 50 196 ¹ / ₂ 6,588 3,294 — 1,474 2,006 70 — 1,940 4,587 80												
Langenthal 9 21 30 10,950 214 8,621 40 7 287 24 13,847 75 1907 — 15,754 75 183 6,588 3,294 — — 1,398 75 — 7,768 —												
Herzogenbuchsee 2 4 6 2,190 53 1,200 22 ³ / ₅ 9 200 3 ¹ / ₃ 3,450 06 — — 3,450 06 287 1,464 732 — 243 597 60 — 225 1,388 46												
Burgdorf 7 11 18 6,570 199 6,449 32 ¹ / ₂ 11 358 17 ² / ₃ — — — 11,608 20 180 5,124 2,562 — — — — 3,887 6,484 20												
Arberg 4 6 10 3,650 56 2,136 38 5 ¹ / ₂ 213 6 5,789 19 — — 5,789 19 271 2,928 1,464 6 216 432 — — 456 2,429 19												
Biel 15 35 50 18,250 613 15,947 26 12 319 43 ² / ₃ 30,880 85 642 55 31,523 40 197 10,980 5,490 224 5,413 11,570 10 — 5,044 8,973 30												
St. Immer 9 44 53 19,345 320 11,230 35 6 212 31 21,407 79 1,260 04 22,667 83 202 6,588 3,294 — 936 1,870 60 — 7,000 14,209 23												
Münster 5 10 3,650 83 3,323 40 8 332 9 — — 445 20 7,417 09 223 3,660 1,830 30 928 1,391 20 — 565 2,365 89												
Deisberg 7 23 30 10,950 289 9,116 31 ¹ / ₂ 10 304 25 — — — 14,198 — 156 5,124 2,562 — — — 6,554 9,074 —												
Laufen 2 8 10 3,650 80 1,920 24 8 192 5 — — 112 20 6,019 30 313 1,464 732 — 978 1,209 65 — 210 3,345 65												
Saignelégier 5 54 59 21,535 292 19,855 85 ¹ / ₂ 4 33 ¹ / ₂ 54 ¹ / ₃ 13,367 34 6000 — 19,367 34 98 3,660 1,830 15 1,111 2,631 25 — 16,914 13,076 09												
Pruntrut 11 63 74 27,010 757 17,148 22 ² / ₃ 10 232 47 — — — 66,511 15 388 8,052 4,026 — 518 40 — 13,122 57,940 75												
Summa	150	517	188,705	4164	142,656	—	—	—	—	109,610	54,805	

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1884.

Krankenanstalten.	Vom Jahr 1883 verbliebenen.	Summa der Männer.	Weiber.	Geschlecht der Kranken.		Entlassen.		Gestorben.	Total des Abgangs.	Auf Ende Jahres 1884 verbliebenen.	Bürgers underer Kantone.	Ausländer.
				Kinder.	Geborene.	Gehilfe.	Ungesessert oder verlegt.					
Meiringen	3	32	35	29	6	—	15	2	1	31	4	35
Interlaken	22	143	165	95	48	22	105	6	15	146	19	143
Frutigen	6	32	38	29	9	—	25	5	3	34	4	38
Erlenbach	9	81	90	54	34	2	53	15	7	82	8	87
Zweisimmen	10	39	49	34	13	2	30	8	1	41	8	49
Saanen	4	30	34	25	8	1	20	8	—	2	30	4
Thun	6	278	284	127	119	38	222	23	8	19	272	12
Münsingen	7	50	57	30	21	6	35	12	2	4	53	4
Höchstetten	7	55	62	36	22	4	35	10	2	7	54	8
Diesbach	8	85	93	44	45	4	50	26	1	11	88	5
Schwarzenburg	9	72	81	56	21	4	50	15	5	8	78	3
Langnau	10	124	134	89	29	16	109	5	—	8	122	12
Sumiswald	17	129	146	77	49	20	82	20	5	24	131	15
Langenthal	28	186	214	120	73	21	119	39	4	25	187	27
Herzogenbuchsee	1	52	53	27	14	12	25	10	1	9	45	8
Burgdorf	19	180	199	106	73	20	100	36	6	40	182	17
Aarberg	4	52	56	39	11	6	35	4	2	10	51	5
Biel	40	573	613	332	145	136	421	61	15	84	581	32
St. Immer	27	293	320	181	117	22	227	25	2	48	302	18
Münster	6	77	83	51	29	3	47	17	4	6	74	6
Delsberg	22	267	289	195	75	19	222	18	5	22	267	22
Laufen	5	75	80	43	26	11	46	13	7	9	75	5
Saignelégier	53	179	232	132	69	31	109	22	9	35	175	57
Pruntrut	40	717	757	452	225	80	589	64	3	60	716	41
Summa	363	3801	4164	2403	1281	480	2771	489	98	459	3817	347
Anno 1883 waren	319	3560	3879	2233	1184	462	2548	451	116	401	3516	363

B. Entbindungs- und Frauenkrankenanstalt nebst Hebammenschule.

1. Aufsichtskommission.

Die Kommission versammelte sich im Laufe des Jahres 1884 fünf Mal, und ausser an diesen Sitzungen wurde die Anstalt monatlich inspizirt.

An eine dieser Sitzungen wurden auch Mitglieder der Staatswirthschaftskommission eingeladen, um die früher im Schoosse des Grossen Rethes gemachten Bemerkungen über die Administration der Anstalt näher zu besprechen.

Infolge dieser Berathungen wurde von der Kommission ein Reglement über die Aufnahme von Pfleglingen in die Entbindungs- und Frauenkrankenanstalt und die zu bezahlenden Kostgelder entworfen und von der Direktion des Innern genehmigt.

Ferner wurde der Neubau von Wohnungen für den Direktor und den Verwalter der Anstalt besprochen und den obern Behörden diesfallsige Anträge vorgelegt.

2. Verwaltung.

Der ärztliche Bericht über Pfleglinge und Personalbestand, sowohl von der geburtshülflichen, wie von der gynäkologischen Abtheilung, wird als richtig anerkannt und nur der Kürze halber hier weggelassen.

Hebammenschule.

Der Hebammenlehrkurs pro 1883/84 dauerte wie bis dato 9 Monate, wovon 7 auf das Berichtjahr fallen, und wurde in französischer Sprache abgehalten. Der selbe hat mit 12 Schülerinnen begonnen, welche sämmtlich in der Anstalt Unterricht, Kost und Logis hatten. Eine Schülerin wurde wegen verschiedener Disziplinarvergehen entlassen, so dass nur 11 Schülerinnen das Examen am Schlusse des Kurses (Ende Juli) machten und bestanden.

Der in den letzten Jahren während der Herbstmonate eingerichtete Wochenbettwärterinnenkurs wurde dieses Jahr von 11 Frauen besucht, wovon 3 in die Hebammenschule eingetreten, 3 andere als Wärterinnen in der Anstalt angestellt und die übrigen 5 mit Befähigungszeugnissen am Schlusse des Kurses entlassen worden sind.

Am 1. November 1884 hat ein neuer Hebammenlehrkurs mit 18 deutsch sprechenden Schülerinnen begonnen.

Beamte und Angestellte.

Der Beamten- und Angestelltenetat weist folgende Veränderungen auf:

- a. Der am 1. August 1883 vom h. Regierungsrath auf ein Jahr provisorisch als Verwalter der Anstalt gewählte Joh. Stucki wurde dieses Jahr definitiv für den Rest der Amtsdauer, das heisst für 3 Jahre, vom 1. Oktober an gerechnet, ernannt.
- b. Der erste Assistenzarzt, Herr Dr. H. Carrard, schied am 30. September von seiner Stellung

aus; an seine Stelle trat der frühere zweite Assistenzarzt, Herr Dr. H. Keller, provisorisch auf ein Jahr und an dessen Stelle wurde als zweiter Assistenzarzt für gleichen Zeitraum ernannt: Herr Dr. Fritz Dick, von Bern.

- c. Die erste Anstaltshebamme, Fräulein Rosa Berchtold, schied am 1. August aus dem Dienste der Anstalt aus; an ihre Stelle trat vorläufig die zweite Hebamme, Fräulein Anna Baumgartner, und die dritte (oder Aushülf-) Hebamme, Fräulein E. Däppen, versah den Dienst der zweiten Hebamme.
- d. Fräulein E. Däppen, patentirte Hebamme, welche vom September bis Neujahr 1884 als Praktikantin ohne Gehalt in der Anstalt war, wurde mit Rücksichtnahme auf die grosse Zahl der Geburten, die sich bei armen Frauen ausser der Anstalt ereigneten, wofür das Personal (Hebammen) der Anstalt in Anspruch genommen wurde, provisorisch als dritte Hebamme zur Aushülf auf unbestimmte Zeit angestellt und war als solche thätig bis 1. Oktober laufenden Jahres, alsdann sie aus dem Dienste der Anstalt trat. Diese dritte (Aushülf-) Hebammenstelle wird erst dann wieder besetzt werden, wenn von Seite der Gemeindsbehörde von Bern ein Beitrag an deren Besoldung zugesichert wird, wofür eine Eingabe gemacht wurde, oder die Zahl der poliklinischen Geburten die Norm übersteigen sollte.
- e. Auf 1. Oktober 1884 wurden provisorisch auf 1 Jahr gewählt: Als erste Hebamme Fräulein Anna Baumgartner und als zweite Hebamme Frau Wittwe Elisabeth Sollberger von Wynigen.
- f. Die infolge Entlassung und Demission ledig gewordenen Stellen des Wart- und Dienstpersonals wurden jeweilen sofort wieder besetzt.

Organisatorische Verhandlungen.

Es wurden pro 1884 folgende Reglemente und Instruktion erlassen:

- a. Von der Tit. Direktion des Innern:
 - 1) Reglement für die Hebammenschule unserer Anstalt,
 - 2) Reglement über die Aufnahme von Pfleglingen in unsere Anstalt, deren Entlassung und die zu bezahlenden Kostgelder — beides vom 28. Juni 1884.
- b. Vom Herr Direktor der Anstalt eine Instruktion für die Praktikanten der geburtshülflichen gynäkologischen Klinik, vom Oktober 1884.

Pflegetage.

1) Gynäkologische Abtheilung . . .	4,930	Pflegetage
2) Geburtshülfliche klinische Abtheilung	4,713	"
3) Geburtshülfliche Frauenabtheilung	3,738	"
4) Schülerinnen, resp. als Wärterinnen verbleiben (vide Hebammenschülerinnen)	4,475	"
Uebertrag	17,856	Pflegetage

	Uebertrag	17,856	Pflegetage
5) Assistenzärzte, Praktikanten, Heb-			
ammnen, Wärterinnen und An-			
gestellte	6,684	»	

Summa der Pflegetage, jedoch ohne			
die Kinder	24,540	Pflegetage	

Unter 5 sind auch die Pflegetage für ausserordentliche Aushilfe inbegriffen (vide hienach Ausgabenrubrik).

Kosten der Anstalt.

(Summarischer Auszug aus der Bilanz pro 31. Dezember 1884.)

a. Verwaltung.

Besoldung der Beamten, Assistenten und Hebammen, Angestellten, Bü- reaukosten, verschiedene Verwal- tungskosten	Fr. 11,534. 16
---	----------------

b. Unterricht.

Bibliothek, Instrumente, Präparate und verschiedene Unterrichtskosten	» 2,560. 45
---	-------------

c. Verpflegung.

Nahrung, Gebäude (Zins und Unter- hält), Garten, Hausgeräthe, ver- schiedene Verpflegungskosten	» 69,376. 68
---	--------------

Total Fr. 83,471. 29
oder durchschnittlich per Tag Fr. 3. 80.

Beifügung zu Rubrik C. 1 Nahrung.

Die Kosten für diese Rubrik kommen im Be- richtjahr per Tag um Rp. 66 höher als pro 1883; diess röhrt hauptsächlich daher, dass dieses Jahr 2493 Pflegetage weniger in Berechnung fallen.

Zu bemerken ist, dass die Einnahmen an Kost- geldern von Pfleglingen und Hebammenschülerinnen, Rubrik E. 1 und 2 im Betrage von Fr. 9842. 20 und Fr. 3771. 35, zusammen Fr. 13,613. 55, bei der Be- rechnung der einzelnen Kosttage nicht beigezogen wurden. Im Voranschlag pro 1884 war für diese Rubrik C. 1 an Reinausgaben budgetirt Fr. 29,000. Laut den Kassabüchern wurden verausgabt rein Fr. 25,647. 46, somit weniger Fr. 3352. 54.

Von obigen Ausgaben mit . . . Fr. 83,471. 29 sind abzuziehen folgende Einnahmen:

1) E. 1. Kostgelder von Pfleglingen:

E. 1. a. Gynäkolo- gische Ab- theilung	Fr. 7,180. 30
E. 1. b. Klinische Abtheilung	» 1,347. —
E. 1. c. Geburts- hülfliche Frauen- Abtheilung	» 1,314. 90
Total	Fr. 9,842. 20

2) E. 2. Kostgelder von Heb- ammen- schülerinnen	» 3,771. 35	» 13,613. 55
Verbleiben	Fr. 69,857. 74	

Uebertrag Fr. 69,857. 74

Auf sämmtliche Pflegetage vertheilt, macht es per Tag Fr. 2. 84.

3) Der Miethzins, welcher unter Rubrik C. 2 verrechnet ist mit

» 16,900. —

so dass die reinen Kosten der An- stalt betragen oder durchschnittlich per Pflegetag Fr. 2. 15.

Die Nahrungskosten, abzüglich der Selbstlieferungen des Gemüsegartens und des Hühnerhofes, der Kostgelder von Praktikanten und Arbeitern etc. im Betrage von Fr. 1229. 60 belaufen sich auf . oder per Kosttag auf Rp. 99 $\frac{1}{2}$ (pro 1883 Rp. 99).

Verschiedene Verpflegungskosten, ab- züglich der Rückerstattungen, be- laufen sich auf oder auf 24,540 Pflegetage vertheilt, kommt der Tag auf Rp. 64.

» 24,415. 86

» 15,680. 34

Detail der verschiedenen rohen Verpflegungskosten in Rubrik C. 4.

a. Befeuerung: Steinkohlen, Coaks, Torf und Holz	Fr. 8,680. 35
b. Beleuchtung: Gas, Bougies, Petrol etc.	» 1,924. 15
c. Unterwaschung: Seife, Soda, Amlung	» 1,196. 70
d. Medikamente, Verbandmittel, Mineralwasser	» 3,369. 65
e. Verschiedenes, Wasser, Eis, Stroh etc.	» 3,033. 37

Summa Fr. 18,204. 22

Hievon ab:

Erlös aus benütztem Stroh, Eis, Me- dikamente, Verbandmittel, Bor-deaux und Inventarvermehrung . . . » 2,523. 88

Reine Kosten der Rubrik C. 4 Fr. 15,680. 34

oder per Pflegetag Rp. 64 (pro 1883 Rp. 72).

Unterstützungsfonds.

Stand des Vermögens auf 1. Januar 1885:

1. Kapitalanlagen bei'r Hypothekar- kasse Bern	Fr. 5450. —
2. Saldo der Anstalt	» 437. 66
3. Ausstehendes Legat (Erbschaft Crousaz)	» 500. —
Summa Vermögen	Fr. 6387. 66

Zins pro 1884 » 220. 25
Unterstützungen pro 1884 » 183. 84

Die Zinse werden bestimmungsgemäss verwendet für mittellose Pfleglinge, sowohl in der Anstalt, als auf der Poliklinik, durch Verabreichung von Kinds- kleidern, Reisegeld etc.

3. Pfleglinge und Personalbestand.

a. Pfleglinge der geburtshilflichen Abtheilung.

Abtheilung.	Verblieben 1. Januar 1884.		Neu angenommen.	Summa Verpflegte.	Niedergelkommen.	Entlassen			Kantonsbürgerinnen.	Schweizer- bürgerinnen.	Ausländerinnen.
	Schwangere.	Wöchnerinnen.				unentbunden.	entbunden.	gestorben.			
Frauen	8	4	182	194	154	25	157	3	163	20	11
Klinische	9	11	180	200	167	15	170	1	176	16	8
	17	15	362	394	321	40	327	4	339	36	19

Verblieben auf 1. Januar 1885:

Frauen-Abtheilung . 3 Schwangere und 6 Wöchnerinnen.
Klinische Abtheilung 5 » » 9 »

Summa 8 Schwangere und 15 Wöchnerinnen. Total 23.

Vom Jahre 1883 verblieben:		Klin. u. Frauen.
Schwangere	17	
Wöchnerinnen	15	
	Summa	32
Im Jahre 1884 zugewachsen als:		
Schwangere	227	
Kreissende	125	
Wöchnerinnen	10	
	Im Ganzen verpflegt	394

b. Mütter.

Von sämmtlichen verpflegten Schwangeren haben geboren	321
Wurden entlassen als:	
Schwangere	39
Wöchnerinnen	327
Transferirt	1
Gestorben	4
	Summa des Abganges
	371
Ende 1884 verblieben:	
Schwangere	8
Wöchnerinnen	15
	Summa
	23
	394

Unter den Verpflegten waren bezüglich:

a. der Heimat:	
Kantonsangehörige	339
Schweizerbürgerinnen	36
Ausländerinnen	19
	394

b. des Standes:

Verheirathet	194
Unverheirathet	200
<hr/>	
	394

c. früherer Schwangerschaft:

Erstgebärende	154
Mehrgebärende	240
<hr/>	
	394

Bezüglich des Alters war die jüngste Klinische 16 Jahre, die jüngste Frau 20 Jahre, die älteste Klinische 42, die älteste Frau 46 Jahre alt.

Unter den Geburten waren:

Rechtzeitige	285
Frühzeitige	28
Unzeitige	8
Zwillingssgeburt 1.	
	Summa
	321

Ohne Kunsthilfe verliefen	159
Künstliche Entbindungen	28
Sonstige Kunsthilfe erforderten	134
<hr/>	
	321

Von sämmtlichen Frauen waren:

Gesund	324
Krank	70
<hr/>	
	394

Mit Struma behaftet waren 134.

Von den Kranken bereits krank aufgenommen	51
Erkrankt in der Anstalt	19
<hr/>	
	70

Von letzteren waren erkrankt:

Unabhängig vom Puerperium	4
Mit fieberhaften puerperalen Erkrankungen	15
	<u>19</u>

Von sämmtlichen Kranken sind an Puerperalfieber gestorben	1
Gesund entlassen	333
Reconvalescent entlassen	10
Transferirt auf die gynäkologische Abtheilung	1
Uebertragen gesund	21
» krank	2
Krank entlassen, wie sie eingetreten	23
Gestorben	4
	<u>394</u>

Das Mortalitätsprozent der Wöchnerinnen betrug, berechnet:

- a. auf die Gesammtzahl der Verpflegten . 1,152
- b. auf die Gesammtzahl der verpflegten Wöchnerinnen, die transferirte und die gestorbene mitgerechnet 1,208

Nach den einzelnen Monaten vertheilen sich die Geburten:

Januar	26
Februar	28
März	28
April	33
Mai	21
Juni	23
Juli	30
August	26
September	26
Oktober	23
November	28
Dezember	29
Summa	<u>321</u>

Somit die höchste Zahl der Geburten im Monat April mit 33, die niedrigste Zahl der Geburten im Monat Mai mit 21.

c. Kinder.

Klin. u. Frauen.

Vom Jahre 1883 verblieben Kinder:

Knaben	8
Mädchen	6
Summa	<u>14</u>

Im Jahre 1884 wurden geboren:

Knaben	167
Mädchen	147
Aborten	8
Summa	<u>322</u>

Lebend geboren:

Zeitig: a. Knaben	147
b. Mädchen	130
	<u>277</u>
Frühzeitig: a. Knaben	13
b. Mädchen	12
	<u>25</u>
Uebertrag	302

Uebertrag	302
-----------	-----

Todt geboren:

Zeitig: a. Knaben	4
b. Mädchen	5
	<u>9</u>

Frühzeitig: a. Knaben	3
b. Mädchen	—
	<u>3</u>

Summa der Kinder	<u>314</u>
------------------	------------

Unter den Todtgeborenen waren:

Faultodt 3.

Zahl der verpflegten Kinder:

In der Anstalt geboren:

Vom Jahre 1883	14
» 1884	302
Mit 9 Wöchnerinnen aufgenommen ¹⁾ . . .	9
	<u>325</u>

¹⁾ Knaben 3 (zeitig 2, frühzeitig 1), Mädchen 6 (zeitig 3, frühzeitig 3).

Von den verpflegten Kindern

blieben gesund	281
waren krank	44
	<u>325</u>

wurden entlassen	293
sind gestorben	21
sind verblieben	11
	<u>325</u>

Unter den 21 verstorbenen Kindern waren:

Klinische Abtheilung:	
Zeitige	10
Frühzeitige	6

Frauen-Abtheilung:	
Zeitige	1
Frühzeitige	4

Summa	21
-------	----

Das Mortalitätsprozent betrug bei den Todtgeborenen:

Mit Abzug der Aborten	3,821 %
» und Faultödten	2,893 %

Bei den nach der Geburt Gestorbenen, berechnet auf Summa der Entlassenen und Gestorbenen	6,687 %
--	---------

Die Gesammtzahl der in der Entbindungsanstalt Verpflegten betrug im Jahre 1884 719.

Geburtshülfliche Poliklinik.

a. Mütter.

1. Zuwachs:

Vom Jahr 1883 als Wöchnerinnen verblieben . . .	10
Vom Arzte allein besucht und behandelt . . .	15
Von den Anstaltshäbammen aufgenommen . . .	224
	<u>249</u>

2. Abgang:

Todesfälle	1
Transferirt	2
Entlassen	238
Verblieben	8
	<u>249</u>

1 Wöchnerin starb an Puerperalfieber. 2 Wöchnerinnen wurden transferirt, davon 1 wegen Parametritis auf die gynäkologische Klinik, 1 wegen akuter Phthisis pulmon. in das Zieglerspital.

Von den 15 vom Arzte allein behandelten Müttern waren bezüglich des Standes:

Ledig	5
Verheirathet	10
	<u>15</u>

Bezüglich der Schwangerschaft:

Erstgeschwängerte	5
Mehrgeschwängerte	10
	<u>15</u>

Alle 15 wurden als Kreissende aufgenommen. 2 davon waren krank: 1 an Luës, 1 an Gonorrhöe.

Von diesen 15 Geburten waren:

Künstliche Entbindungen	7
Sonstige Kunsthilfe	6
Normale Geburten	2
	<u>15</u>

Gestorben: Keine.

Von den 224 von den Anstaltshebammen Aufgenommenen waren:

1) Bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	181
Kantonsfremde	30
Ausländerinnen	13
	<u>224</u>

2) Bezüglich der Schwangerschaft:

Erstgeschwängerte	11
Mehrgeschwängerte	213
	<u>224</u>

3) Bezüglich des Standes:

Ledig	
Verheirathet	224
	<u>224</u>

4) Bezüglich des Alters:

Die jüngste war 19 Jahre alt.
Die älteste war 46 Jahre alt.

Von den 224 Geburten waren:

1) Rechtzeitige	190
Frühzeitige	16
Unzeitige (Abortus)	18
	<u>224</u>

2) Künstliche Entbindungen	6
Sonstige Kunsthilfe	25
Normale Geburten	193
	<u>224</u>

3) Zwillingsgeburten	3
----------------------	---

Von den 224 verpflegten Müttern waren:

Krank	31
Gesund	193
	<u>224</u>

Von den 31 Kranken wurden:

Krank aufgenommen	11
Waren im Wochenbett erkrankt	20
	<u>31</u>

Von den 31 Kranken wurden:

Geheilt entlassen	17
Transferirt	2
Starben	1
Ungeheilt entlassen	11
	<u>31</u>

Unter den 11 ungeheilt Entlassenen waren krank an: Luës 4, Phthisis pulmon. 4, Anämie und hyster. Krämpfe 1, Ulcus cruris 1, Mitralsinsuffizienz 1.

Nach den einzelnen Monaten vertheilen sich die Geburten:

Januar	21
Februar	17
März	24
April	16
Mai	21
Juni	13
Juli	15
August	17
September	19
Oktober	22
November	16
Dezember	23
	<u>224</u>

Die höchste Zahl der Geburten fällt auf den Monat März mit 24

Die niedrigste Zahl der Geburten fällt auf den Monat Juni mit 13

b. Kinder.

Vom Jahr 1883 verblieben	10
Im Jahr 1884 wurden geboren	227
	<u>237</u>

Unter den im Jahr 1884 Geborenen 227 waren:

Knaben	92
Mädchen	117
Aborten	18
	<u>227</u>
Nach Abzug der Aborten	18
	<u>209</u>

Unter diesen 209 Kindern waren lebend geboren:

1) Zeitig:	Knaben	81
	Mädchen	105
		186
2) Frühzeitig:	Knaben	5
	Mädchen	8
		13
	Summa der Lebendgeborenen	199

Unter diesen 209 Kindern waren todt geboren:

1) Zeitig:	Knaben	4
	Mädchen	2
		6
2) Frühzeitig:	Knaben	2
	Mädchen	2
		4
	Summa der Todtgeborenen	10

Unter den Todtgeborenen waren faultodt 6

Verpflegt wurden im Jahr 1884:

Vom Jahr 1883 verbliebene Kinder	10
Im Jahr 1884 geborene Kinder	199
Summa der verpflegten Kinder	209

Von den 209 verpflegten Kindern wurden:

Entlassen	192
Starben	10
Transferirt	1
Verblieben	6
	209

1 Kind wurde wegen Spina bifida und Pes equinus in das Kinderspital transferirt.

Das Mortalitätsprozent der Todtgeborenen beträgt:

Auf die Gesammtzahl der 224 Geburten berechnet	4,50 %
Auf die Gesammtzahl der 227 Geborenen berechnet	4,40 %
Nach Abzug der Aborten (209)	4,78 %
» » » und faultodt	
Geborenen (203)	4,92 %

Das Mortalitätsprozent der nach der Geburt gestorbenen, berechnet aus der Zahl der verpflegten 209 Kinder, beträgt 4,78 %

Gynäkologische Klinik.

Verblieben vom Jahr 1883	10
Aufgenommen im Jahr 1884	258
Summa der Verpflegten	268

Die Zahl der Aufgenommenen hat im Vergleich zum Jahre 1883 um 44 zugenommen, nämlich 258 anno 1884 gegen 214 anno 1883.

Unter den 258 anno 1884 Aufgenommenen waren:

1) Bezuglich des Standes:	
Ledig	60
Verheirathet	198
	258

2) Bezuglich der Heimat:

Kantonsangehörige	191
Kantonsfremde	48
Ausländerinnen	19
	258

3) Bezuglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	110
Landarbeiterinnen	46
Mägde	21
Nähterinnen	16
Fabrikarbeiterinnen	9
Uhrmacherinnen	9
Taglöhnerinnen	8
Rentières	7
Händlerinnen	7
Wirthinnen	4
Wäscherinnen	3
Köchinnen	3
Krankenwärterinnen	3
Haushälterinnen	2
Modistinnen	2
Puebla publica	1
Holzhauerin	1
Bahnwärterin	1
Graveuse	1
Kellnerin	1
Glätterin	1
Zuckerbäckerin	1
Blumenmacherin	1
	258

Von den 258 Aufgenommenen wurden:

Entlassen	239
Transferirt	4
Starben	6
Verblieben	9
	258

Von den 268 Verpflegten wurden:

Entlassen	246
Transferirt	4
Starben	9
Verblieben	9
	268

Das Mortalitätsprozent, berechnet aus der Summe der anno 1884 verpflegten 268 Patienten, beträgt 3,35 %

Von den 9 Verstorbenen starben an:

- 1) Nephritis, Darmgeschwür bei Blasen-Scheiden-Mastdarmfistel.
- 2) Darmincarceration nach Ovariotomie.
- 3) Nachblutung nach Exstirpation des Uterus wegen Uterus-Fibroid.
- 4) Pyelonephritis, Hydronephrose, Ovarialtumor.
- 5) Peritonitis, Pleuritis, Lungenabscess, Endocarditis, Abscess hinter Vagina und Rectum, Perforation der hintern Vaginalwand nach einer Geburt.
- 6) In der Chloroformarkose während einer Kollorrhaphie.
- 7) Totalexstirpation des Uterus wegen Carcinoma uteri.
- 8) Castration wegen chron. Metritis, Metrorrhagien.
- 9) Totalexstirpation des Uterus wegen Carcinoma uteri.

Von den 4 Transferirten wurden übergeben:

Dem Insel-Spital:

Wegen chron. Cystitis	1
» Pyloruscarcinom	1
» Darmtumor	1

Der Irrenanstalt St. Urban

Summa	4
-------	---

Von den 246 Entlassenen wurden:

Geheilt entlassen	66
Gebessert entlassen	101
Ungebessert entlassen	79
	246

Gynäkologische Poliklinik.

Von früheren Jahren in Behandlung verblieben	62
Im Jahre 1884 frisch behandelt	240
	302

Von den 240 waren:

1) Bezuglich des Standes:

Ledig	71
Verheirathet	169
	240

2) Bezuglich der Heimat:

Kantonsangehörige	197
Kantonsfremde	38
Ausländerinnen	5
	240

3) Bezuglich vorausgegangener Geburten:

Geboren haben	173
Nicht geboren haben	67
	240

4) Bezuglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	120
Mägde	32
Landarbeiterinnen	31
Fabrikarbeiterinnen	13
Näherinnen	9
Köchinnen	10
Wäscherinnen	6
Uhrmacherinnen	5
Haushälterinnen	3
Taglöhnerinnen	2
Wärterinnen	2
Puella publica	2
Kellnerinnen	2
Krämerin	1
Hebamme	1
Schülerin	1
	240

C. Krankenanstalten der Inselkorporation.

Zusammenstellung einiger statistischer Ergebnisse der zwei Anstalten der Inselkorporation im Jahre 1884.

1. Aufnahmen und Verpflegungen.

	Insel.	Ausser-Krankenhaus.
Vor Schausaal Anmeldungen . . .	1,745	360
» » Abweisungen . . .	551	141
» » Aufnahmen . . .	1,194	219
Aufnahmen ausser dem Schausaal, Nothfälle (404 chirurgische, 288 medizinische u. 109 Augenkrank)	801	1,551
Verblieben vom Jahre 1883 . . .	230	98
Gesammtzahl der verpflegten Kranken	2,225	1,868
Gesammtzahl der verpflegten Kranken nebst Angestellten (50 resp. 22)	2,275	1,890
Gesammtzahl der Abgegangenen mit den Verstorbenen	2,002	1,796
Gesammtzahl der Verstorbenen .	224	16
Gesammtzahl der am Jahresschluss 1884 verbliebenen Kranken . . .	223	72
Gesammtzahl der Pflegetage der verpflegten Kranken	69,158	30,287
Gesammtzahl der Pflegetage der verpflegten Kranken und Ange- stellten	85,743	38,317
Gesammtzahl der Pflegetage der abgegangenen Kranken mit den Verstorbenen	59,915	—
Pflegetage kommen auf 1 Kranken durchschnittlich, bei Berechnung aller verpflegten Kranken . . .	31	16,2
Pflegetage kommen auf 1 Kranken durchschnittlich, wenn nur die Abgegangenen berechnet werden	29,92	—
Die jährliche Durchschnittszahl der täglich belegten Betten . .	188,9	78,1
Die höchste Monatsdurchschnitts- zahl derselben	251 (Febr.)	103,7
Die niedrigste Monatsdurchschnitts- zahl derselben	49,9 (Aug.)	61,2

2. Zahl der Kranken auf den verschiedenen Abtheilungen und Erfolg der Behandlung.

a. Insel.

1) Medizinische Abtheilung:	Kranke.	Geheilt.	Gestorben.
Prof. Dr. Lichtheim . . .	416	297	77
Dr. Dättwyler	411	284	83
2) Chirurgische Abtheilung:			
Prof. Dr. Kocher	412	348	21
Dr. Niehans	373	310	23
Dr. Bourgeois	155	145	10
Dr. Girard	98	53	8
3) Ophthalmologische Abtheilung:			
Prof. Dr. Pflüger . . .	360	341	2
Ergebnisse:			
Medizinische Abtheilung .	827	581	160
Chirurgische Abtheilung .	1038	856	62
Ophthalmolog. Abtheilung	360	341	2
Zusammen	2225	1778	224

b. Ausser-Krankenhaus.

	Zahl der Kranken.	Geheilt.	Gestorben.
1) <i>Pfriunderhaus</i>	46	1	14
2) <i>Kurhaus</i>	1822	1770	1
Venerische	251	226	1
Chronische Hautkrank.	176	162	1
Chronisch hautkranke Kinder	72	59	—
Davon Grindkinder	(23)	(15)	—
Krätzige	1323	1323	—

3. Heimatverhältnisse der Patienten.

	Ausser- Insel. Krankenhaus.
Kantonsbürger	1990
Schweizer aus andern Kantonen	182
Landesfremde	53
	2225
	1868

4. Wohnort, nach den Amtsbezirken des Kantons Bern.

	Ausser- Insel. Krankenhaus.
Aarberg	100
Aarwangen	34
Bern, Stadt	534
Bern, Land	276
Biel	45
Büren	48
Burgdorf	92
Courtelary	61
Delsberg	14
Erlach	14
Fraubrunnen	205
Frutigen	9
Freibergen	33
Interlaken	41
Konolfingen	64
Laupen	53
Laufen	1
Münster	23
Neuenstadt	8
Nidau	21
Oberhasle	13
Pruntrut	21
Saanen	—
Schwarzenburg	41
Seftigen	109
Signau	33
Nieder-Simmenthal	22
Ober-Simmenthal	6
Thun	65
Trachselwald	26
Wangen	29
In andern Kantonen wohnhaft	228
Im Auslande wohnhaft	11
Durchreisende ohne Wohnort	39
Von der Polizei zugeführt, meist aus der Stadt Bern	3
Ohne Aufenthalt	3

Herkunft der kantonsfremden Patienten in der Insel.

Zürich	22	Appenzell	1
Luzern	20	St. Gallen	8
Uri	1	Graubünden	1
Schwyz	4	Aargau	33
Unterwalden	3	Thurgau	8
Glarus	2	Tessin	1
Zug	3	Waadt	12
Freiburg	15	Wallis	2
Solothurn	25	Neuenburg	9
Basel, Land	4	Genf	2
Schaffhausen	6		

Total 182

Landesfremde Patienten.

Frankreich	10	Egypten	1
Oesterreich	6	Italien	5
Russland	2	Deutsches Reich	29
			Total 53

5. Hülfeleistungen diverser Art, meist an Inselkranke.

Das Inselkollegium bewilligte:

- a. Badekuren an 66 Personen nebst den allgemeinen Kosten Fr. 4297. 72
Daran trugen bei:
- 1) Die Insel:
 Aus dem allgemeinen Stiftungsfond » 1042. 32
 Aus dem Badsteuerfond . . . » 563. 78
 - 2) Die Patienten oder deren Gemeinden » 2691. 62
 - 3) 19 Personen, welche sämmtliche Kosten vergüteten.
 Von den Badekranken waren in Weissenburg 4, in Rheinfelden 1, in Schinznach 27 und in Niederschäden 34.
- b. Für Milchkuren in Enggistein an 9 Patienten, nebst $\frac{1}{4}$ der allgemeinen, Kosten wurden ausgegeben in Summa » 541. —
 1) Aus dem Bitziusfond » 361. —
 2) Von den Patienten oder deren Gemeinden » 180. —
- c. Aus dem Reisegelderfundus wurden in Summa verwendet (ohne die Geldanwendungen und daherigen Kosten).
 An Staatssteuern » 170. 44
 An Rechnungskosten » 39. 30
 An Reisegeldern für Inselpatienten » 695. 75
 Für 12 Paar gewöhnliche Schuhe und 8 Paar Maschinenschuhe » 205. 50
 Für Anschaffung von Strümpfen, an die Strickkasse » 200. —
 Dem Damenverein des Inselpitals zur Anschaffung von Kleidungsstücken für austretende Kinder » 200. —
 Für Tuchwaren f. Inselpatienten » 91. 70
 Für die Kinderabtheilung des Herrn Dr. Bourgeois laut ausdrücklichem Wunsche einer anonymen Donatorin » 50. —
 Zeerleiderstiftung f. verunglückte Bauhandwerker » 415. —

Der Zinsüberschuss von 1884 wird nach Vorschrift des Regulativs von 1877, mit Rücksicht auf die für Kranke verabfolgten Hauskleider, Apparate, Bruchbänder etc., zur Verwendung an die Hausverwaltung verabfolgt. Derselbe kommt auf Rechnung von 1884 zu stehen auf Fr. 3206. 44

Stiftung Ris-Uffelmann, zu Weihnachtsgeschenken	» 100. —
Stiftung von Hrn. Prof. Forster, zu Weihnachtsgeschenken	» 15. —
Die Kosten für auswärts verabfolgte Bruchbänder und Apparate betragen	» 396. 10
Diejenigen an Hauspatienten gelieferten	» 4463. 50
Seitens der Patienten oder Gemeinden wurden an Beiträgen bezahlt	» 2582. 70
so dass zu Lasten des Spitals verbleiben	Fr. 1880. 80

Die verabfolgten mechanischen Heilmittel bestehen in 303 Bruchbändern, 2 Muttermiringen, 4 elastischen Strümpfen, 11 künstlichen Armen, 39 künstlichen Beinen, 14 Fussmaschinen, 7 Maschinen für Rücken, Hüfte, Knie, 2 Tragbeutel, 43 Brillen, 6 künstliche Augen, 2 Urinal, 5 elastische Binden.

6. Beamte und Angestellte.

Centralbeamte für beide Anstalten 4 (Inselchaffner, Förster, Sekretär und Offizial).

	Insel.	Ausser-	Krankenhaus.
Beamte der Anstalten	9	4	
Angestellte	50	15	

D. Irrenanstalt Waldau.

Durch Dekret des Grossen Rethes vom 30. Januar 1883 wurde die Irren-Heil- und Pflegeanstalt Waldau von der Insel- und Ausserkrankenhaus-Korporation abgelöst und es sollte mit dem 31. Dezember 1883 die genannte Anstalt mit allen dazu gehörenden Gebäulichkeiten und Liegenschaften und mit allen ihr angehörenden Kapitalien in das Eigenthum des Staates und dessen Verwaltung übergehen.

In Ausführung dieses Dekretes beschloss der Regierungsrath auf Antrag der Direktion des Innern:

- 1) die Finanzdirektion zu beauftragen, das Nöthige anzuordnen, damit die Waldau seitens der Insel- und Ausserkrankenhaus-Korporation auf 31. Dezember 1883 übergeben und vom Staat übernommen werden könne;
- 2) die Waldau sei vom 1. Januar 1884 an unter die Oberleitung der Direktion des Innern und unter die spezielle Aufsicht einer vom Regierungsrath zu wählenden Kommission zu stellen, welche aus einem Präsidenten und 4 Mitgliedern bestehen soll;
- 3) die Direktion des Innern habe beförderlich Vorschläge für die Wahl dieser Aufsichtskommission zu machen und einen Entwurf Organisations-Reglement für die Waldau vorzulegen.

Auf den hierseitigen Vorschlag ernannte der Regierungsrath unterm 29. Dezember 1883 den Herrn Dr. Rellstab zum Präsidenten und die Herren Grossräthe Ballif, E. Probst, Vater, v. Wattenwyl zu Diesbach und Oberrichter Lienhard zu Mitgliedern genannter Kommission, welche sich Anfangs Februar förmlich konstituirte.

Sodann wurde bezüglich der Rechnungsführung und Rechnungslegung beschlossen, dass das Regulativ über die Rechnungsführung der Staatsanstalten nun auch für die Waldau Regel machen solle.

Weil aber die förmliche Uebergabe der Waldau aus der Hand der bisherigen Verwaltungsbehörde in diejenige des Staates nicht wohl vor dem Abschluss der Rechnung pro 1883 vorgenommen werden konnte, so beschloss der Regierungsrath, die Inseldirektion zu ersuchen, die Verwaltung der Anstalt auf Rechnung des Staates vorläufig weiter zu führen.

Am 4. Juni konnte sodann die förmliche Uebergabe der Waldau mit ihrem sämmtlichen unbeweglichen und beweglichen Vermögen stattfinden und es wurde die Hypothekarkasse mit der Verwaltung der Kapitalien in Anwendung des § 2 des Gesetzes vom 18. Juli 1875 und des Regulativs vom 3. Dezember 1875 beauftragt.

Dem Regierungsrath wurde sodann ein Entwurf Organisations-Reglement für die Waldau vorgelegt, welches derselbe unterm 5. Juli 1884 provisorisch auf ein Jahr in Kraft erklärte.

Da mit Ende Mai 1884 die Amts dauer des Direktors der Irrenanstalt Waldau, Herrn R. Schärer, abgelaufen war, so wurde diese Stelle ausgeschrieben und vom Regierungsrath unterm 16. Juli der bisherige Direktor für eine fernere Amts dauer wieder gewählt.

Ebenso wurde am nämlichen Tage die durch Resignation des Herrn Ernst Mützenberg erledigte Stelle eines Assistenzarztes durch Herrn Max Müller wieder besetzt.

An die durch Resignation der Fräulein Mathilde Sulser auf Ende Oktober erledigte Stelle einer Gehülfin des Oekonomen der Waldau wurde durch die Direktion des Innern erwählt: Frau Wittwe Emma Winnizki geb. Sulser, Schwester der bisherigen Gehülfin.

Am 8. November 1884 genehmigte der Regierungsrath die Oekonomie-Rechnung für die Irrenanstalt Waldau pro 1883, und es betragen die sämmtlichen Kosten Fr. 225,402. 75, woran der Staat bei trug Fr. 70,000.

Am nämlichen Tage ertheilte der Regierungsrath auch der Rechnung des Herrn Inselschaffners König über das Vermögen der Irren-Heil- und Pflegeanstalt Waldau für das Jahr 1883 und der dieser Rechnung beigefügten Rechnung über die sog. Moserstiftung die endliche Passation.

Nach dieser Rechnung beträgt das Vermögen auf 31. Dezember 1883:

a. Der Waldau.

Liegenschaften	Fr. 928,000. —
Inventar	» 255,113. 80
Zinsschriften	» 145,131. 86
Zinsausstand	» 1,881. 52
Kassabestand	» 7,137. 64
Guthaben bei der Anstaltskasse	» 17,929. 86
Summa Aktiven	Fr. 1,355,194. 68
Schuld auf dem Siebergut	» 24,000. —
<i>Reines Vermögen</i>	<u>Fr. 1,331,194. 68</u>

b. Der Moserstiftung.

Liegenschaften	Fr. 73,700. —
Zinsschriften	» 47,758. 20
Kassabestand	» 498. 27
<i>Reines Vermögen</i>	<u>Fr. 121,956. 47</u>

Die Rechnung für das Jahr 1884 verzeigt folgende Ergebnisse:

a. Waldau.

<i>Vermehrungen:</i>	
Zinse der Liegenschaften	Fr. 1,448. —
Kapitalzinse	» 8,972. 09
Staatsbeitrag	» 70,000. —
	Fr. 80,420. 09

Verminderungen:

Kosten der Anstalt	Fr. 54,879. 69
Inventarveränderung	» 38,314. —
Abgaben	» 250. 08
Verwaltungskosten	» 31. 90
	» 93,475. 67
<i>Reine Verminderung</i>	<u>Fr. 13,055. 58</u>

Stand am 31. Dezember 1884:

Liegenschaften	Fr. 928,000. —
Inventar	» 216,799. 80
Zinsschriften	» 178,750. 43
Kassabestand	» 790. 20
Laufende Guthaben	» 19,786. 57
Summa Aktiven	Fr. 1,344,127. —
Siebergut, Schuld	Fr. 24,000. —
Laufende Schulden	» 1,987. 90
	» 25,987. 90
<i>Reines Vermögen</i>	<u>Fr. 1,318,139. 10</u>

b. Moserstiftung.

<i>Vermehrungen:</i>	
Ertrag der Liegenschaften	Fr. 2,209. 40
Kapitalzinse	» 3,172. 47
	Fr. 5,381. 87
<i>Verminderungen:</i>	
Leibrenten	Fr. 315. —
Abgaben	» 84. 22
Verwaltungskosten	» 13. 15
	» 412. 37
<i>Reine Vermehrung</i>	<u>Fr. 4,969. 50</u>

Stand am 31. Dezember 1884:

Liegenschaften	Fr. 73,700. —
Zinsschriften	» 52,631. 97
Kasse	» 594. —
<i>Reines Vermögen</i>	<u>Fr. 126,925. 97</u>

Unterm 16. Dezember 1884 beschloss der Grosse Rath, in Anbetracht der Schadhaftigkeit der beiden Dampfkessel (auf Antrag des Regierungsrathes), den Buu eines neuen Dampfkessel-, Wasch- und Tröcknehauses in der Waldau.

Der Personalbestand der Pfleglinge, der Anmeldungen und Aufnahmen ist folgender:**a. Aufnahmen und Verpflegungen.**

Anmeldungen	224
Aufnahmen	98
Abweisungen	126
Verblieben von 1883	346
Gesammtzahl der Verpflegten und Kranken	444
» Abgegangenen und der Verstorbenen	101
Todesfälle	13
Am Jahresschluss verblieben	343
Die Zahl der Pflegetage betrug	124,850
Auf einen Kranken treffen im Durchschnitt Pflegetage	281,2
An einem Tage wurden im Durchschnitt verpflegt	341,1
Höchster Monatsdurchschnitt	346,6
Niedrigster Monatsdurchschnitt	335,6

b. Resultat.

Von den 101 Entlassenen waren geheilt 18 oder 17,8 % der Entlassenen, 18,4 % der Aufnahmen, 4,1 % des Gesammtbestandes.

Gelitten hatten die Genesenen an:

Melancholie	6
Manie	7
Hallucinat., Irresein	1
Period. menstr. Irresein	1
Delir. tremens	2
Alkohol.-maniac. Aufregung	1

Die Zahl der Todesfälle betrug 13 oder 13,3 % der Entlassenen, 12,9 % der Aufnahmen, 2,9 % des Gesammtbestandes.

Gelitten hatten die Gestorbenen an:

Melancholie	2
Sekund. Blödsinn	9
Organischer Störung	1
blödsinn	1

c. Heimatsverhältnisse der Patienten.

Kantonsbürger	421
Schweizer aus andern Kantonen	19
Landesfremde	4

d. Wohnort.

Kantonsbürger, im Kanton Bern wohnhaft . . .	419
Ausser dem Kanton wohnhafte Schweizer . . .	21
Ausländer (im Auslande wohnhaft)	4

Da demnächst der bereits im Druck befindliche ausführliche Jahresbericht pro 1884 des Anstaltsdirektors und des Oekonomen erscheinen wird, so wird im Uebrigen auf denselben verwiesen.

Auch bezüglich des Standes der Irrenpflege im Allgemeinen und der so nothwendigen Erweiterung der Irrenanstalt Waldau und eines Neubaues auf dem Schlossgut Münsingen überhaupt gibt dieser Bericht hinreichende Auskunft, so dass man sich hierseits auf die Hinweisung auf denselben beschränken kann.

VI. Staatsapotheke.

Es wurden im Jahre 1884 36,357 Ordinationen in der Staatsapotheke angefertigt; dafür wurden Fr. 31,872. 40 eingenommen. Die Insel liess 11,105 Ordinationen bereiten und bezahlte dafür Fr. 10,385.40; die Poliklinik deren 17,085, die Fr. 8409. 80 kosteten, so dass im Mittel ein poliklinisches Rezept auf 49 Rp. zu stehen kam.

VII. Impfwesen.

Da im Jahre 1884 an einigen Orten die Menschenblättern ausgebrochen waren, so wurden wieder bedeutend mehr Kinder geimpft als im Jahre 1883, und zwar um so mehr, als viele Kreisimpfärzte animale Lymphe dazu benutzten.

Nach den eingesandten Impfbüchern wurden folgende Impfungen vorgenommen:

An Armen oder Unbemittelten, gelungene . . .	2120
» Nichtarmen oder Vermöglichen, gelungene	7558
» » » misslungene	40
Revaccinationen, gelungene	280
» misslungene	67
	Total 10,065

Im Jahre 1883 wurden geimpft und revaccinirt 5,916

Bern, 12. Juni 1885.

Der Direktor des Innern:

v. Steiger.